

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Berbergaſſe 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Gr., auswärts 1 Thlr. 20 Gr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Reitemeyer, in Leipzig: Jäger & Fort, S. Engler, in Hamburg: Dagestien & Bogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelommen 17. Febr., 7 1/2 Uhr Abends.
Berlin, 17. Februar. Der heutige Staatsanzeiger demontirt das Gerücht vom Verkauf der Ostbahn.
Aus dem Hauptquartier Flensburg theilt der Staatsanzeiger, nach Meldung Wrangels vom 16. Februar, mit: Bei der Armee ist nichts Neues. Nach Aussage von gefangenen Dänen stehen die erste, zweite und ein Theil der dritten Division der Dänen auf Wisen, hier von sechs Bataillone in den Düppeler Schanzen. Zwei Bataillone Dänen sollen in Friedericia sein, zwei Regimenter dahin eingeschifft werden. Die preussische Garde-Division concentrirt sich bei Christiansfeld am 17., die Oesterreicher rücken gegen Sadersleben, Jägerup und Marstrup vor. Die Operationen gegen die Düppeler Schanzen werden von dem preussischen Armeecorps fortgesetzt. Das Hauptquartier des Ober-Commandos ist heute Christiansfeld.

Deutschland.

Nach der „Sp. B.“ hat der zum Königl. preussischen Civil-Commissarius für das Herzogthum Schleswig ernannte Hr. v. Bedlig vor Berufung zu diesem Commissorium die Ernennung als Regierungs-Präsident erhalten, während er bis dahin nur Polizei-Präsident zur Disposition gewesen war.
Im Englischen Hause constituirt sich eine auf Einladung am Donnerstags Abend erst stattgefundene Versammlung zu einem Central-Comité zur Unterstützung der Verwundeten, Invaliden und der Hinterbliebenen der Gefallenen, der zunächst in Schleswig in Action beständlichen Parteilösungen zusammengestellt. Der Minister des Innern hat für die Bureaueinrichtung des Comités einige der jetzt vacanten Geschäftsräumlichkeiten des Abgeordnetenhauses bewilligt. Die Thätigkeit des Comités soll sofort beginnen und ein Aufruf erlassen werden. Mitgetheilt wurde, daß, entsprechend dem Wunsche einer bereits stattgehabten Vorversammlung, eine Deputation sich ins Kriegsministerium begeben solle, um zunächst die Bedürfnisfrage festzustellen.

Nach der „A. B.“ hat die Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft 20,000 Thlr. für die in Schleswig verwundeten Soldaten überwiesen.

Der ministeriellen „Nordt. Allg. Ztg.“ sind in Folge einer Kritik der durchgefallenen Oper „Die Rufe von Erin“ durch die Generalintendanten der Königl. Schauspiele — die Freibillets entzogen worden.

(V. B.) Man schreibt aus Düsseldorf, daß daselbst eine sehr zahlreiche Versammlung am 14. Februar Nachmittags, in welcher der Abgeordnete Givote in demselben Sinne, in welchem er in der Kammer seine Ansicht ausgesprochen, Bericht erstattete, von dem überwachenden Polizeibeamten aufgehoben wurde, nachdem Herr Groote bereits längere Zeit gesprochen hatte. Die Versammlung trennte sich unter Abfindung des Schleswig-Holstein-Liedes und geleitete den Abgeordneten nach dessen nahe gelegener Wohnung unter fortwährendem Hochrufen.

Leipzig, 13. Febr. Von Seiten der Regierung ist die Besichtigung des Kaufmanns Bering (Mitglied des Nationalvereins) als Stadtrath eingetroffen und somit die bisherige Regierungsprognis, welche Mitglieder des Nationalvereins von diesem Amte ausschloß, aufgegeben worden.

England.

Ein seltsames Gerücht setzte die Liverpooler Börse am Mittwoch in Ershauern. Zwei der ersten englischen Dampfer, hieß es, hätten einen starken und schnellen Schraubendampfer angekauft und armirt, um ihn zur Jagd auf das südstaatliche Raubschiff „Alabama“ auszusenden. Dieser berühmte Kaperer habe jenen beiden Firmen durch Vernichtung neutraler Kargos unter amerikanischer Flagge so schwere Verluste zugefügt, daß sie sich entschlossen hätten, den Räuberriegen auf eigene Faust ein Ziel zu stecken, stattdem die Bemühungen der amerikanischen Flotte, die „Alabama“ aufzufangen, fruchtlos geblieben seien. Das neue Schiff soll um drei oder vier Knoten schneller segeln als die „Alabama“ und ihr außerdem an Geschwindigkeit überlegen sein; sein Befehlshaber soll ein bekannter Seemann sein, an dem Capitän Semmes wenigstens seines Gleichen finden würde. Auch auf die übrigen conföderirten Kreuzer, die „Georgia“, „Florida“, „Tuscaloosa“, den „Kappahannoc“ (falls dieser auf hohe See kommen sollte) würde jener Dampfer Jagd zu machen haben. In wenigen Tagen soll er bereits in See stecken. Der „Manchester Examiner“ fragt: „Könnte das vielleicht ein neuer Kniff der Conföderirten sein?“ Die ganze Geschichte hat aber einen gar märchenhaften oder entenartigen Anstrich.

Frankreich.

Der „Droit“ erklärt es für vollkommen unwahr, daß dem Herzog von Bismarck die gestohlenen Diamanten vorenthalten würden, das Gericht habe dieselben bereits in die Wohnung des Bestohlenen, Beaujon-Strasse Nr. 21, abgeliefert. Der Polizei-Commissar Delcourt in Boulogne, der den flüchtigen Scham-arrestirte, hat vom Herzog einen Diamantring im Werthe von 10,000 Fr. geschenkt erhalten.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Februar. (H. M.) Heute fand im Follething eine sehr interessante Verhandlung statt. An die kurze Empfehlung einer eingebrachten „Adresse an das dänische Volk“ knüpfte der Conferenzpräsident noch verschiedene Mittheilungen über seinen Aufenthalt in Schleswig, wobei er siegreich der Annahme entgegenrat, daß er und der König mit dem Aufgeben der Dannewerke früher bekannt und einverstanden gewesen seien, als der Kriegsminister, und äußerte, daß nur schwache Köpfe sich durch die Sorge entmuthigen

ließen, daß für starke Seelen im Unglück eine läuternde Wirkung, wie die edelen Weines liege, und daß es jetzt gelte, durch Ausdauer, Kaltblütigkeit und Bähigkeit trotz Allem, den Rechten Dänemarks zur Geltung zu verhelfen, jetzt werde der Krieg erst im Ernste anfangen. Er sprach sich ferner über das erweckte Mißtrauen gegen die Localität der Regierung aus und schrieb dies einer krankhaften Stimmung zu. Hierauf erklärte H. Sage, der zuerst das Wort „Verrath“ ausgesprochen haben soll, was bei einem der Parteiführer des Follethings natürlich eine traurige Bedeutung haben müßte, daß er übereilt gesprochen habe und ungerecht gewesen sei. Die Adresse an die Armee wurde einstimmig mit einem neunmaligen Hoch auf König, Freiheit und Vaterland angenommen. Darauf gab der Conferenzpräsident noch fernere Mittheilungen, welche namentlich die von der Presse aus der erschienenen Plekclamation an die Armee und der Ordre an den bekannten Bürgermeister Jörgensen, von Schleswig abzureisen, gezogenen Schlüsse auf eine Antheilhaft des Königs und Monrads an dem plötzlichen Rückzuge der Armee widerlegen sollten. Die Instruktionen an das Obercommando hätten gelaute, energischen Widerstand zu leisten, aber die Armee nicht aufreiben zu lassen. Diese sich beides nicht erreichen, so hätte die letzte Alternative vorgezogen werden müssen. Er (Monrad) habe General de Weza und Oberst Kauffmann auf dem Rückzuge in Flensburg gesprochen und seien sie so ruhig wie immer gewesen; Erklärungen zu fordern sei jedoch keine Zeit gewesen. Dann sprach der Minister über die Tumulte in Kopenhagen; Er sei, kaum nach der Reise in seiner Wohnung eingeschlafen, durch die Rufe: Landesverräter! und „zur Hölle mit der schwarzen Seele!“ von Straßentumultuanten geweckt worden. Er zürne nicht den Irregeleiteten, allein er sei von schmerzlichen Gefühlen bewegt worden und müsse bestimmt das in Parteimuttrieben wurzelnde Verhalten der sogenannten Leiter der öffentlichen Meinung mißbilligen. Dieselben hielten eine brennende Lunte an eine Pulvertonne und sagten dann: Springe nun nicht in die Luft, das würde Schaden thun. (Hört! Bravo!) Monrad erklärte wieder, daß er gern zurücktreten und jedes künftige Ministerium loyal unterstützen wolle, worauf jedoch Niemand einging.

Russland und Polen.

Der Bericht über die Emancipation der Bauern zum Jahreschluß zeigt, daß bereits 99,88 Procent der Gesamtmasse der Bauern ihre Beziehungen zu den Grundbesitzern vollkommener geregelt haben. Es bleibt also nur noch ein kleiner Bruchtheil zu erledigen.

Provinzielles.

Thorn, 16. Febr. (T. W.) Das Königl. Landrathsamt macht in Nr. 7 des „Thorner Kreisbl.“ bekannt, daß es nach Benachrichtigung des Königl. Militär-Commandos zu Oniewlowo nothwendig geworden ist, die aus den Cantonnements auf dem linken Weichselufer zu ersendenden Patrouillen mit schwarzer Munition zu versehen, und dieselben anzugehen, auf Personen und Fuhrwerk, welche auf den Anruf derselben, namentlich zur Nachtzeit, nicht stehen zu scheuen.

Memel, 16. Febr. (Pr. L. B.) Einem vielfach verbreiteten Gerüchte nach soll Aussicht vorhanden sein, daß die russische Regierung während des Krieges zwischen Preußen und Dänemark die Blotade unteseres Hafens, aus dem vorzugsweise russische Producte exportirt werden, durch ihren Einfluß in Copenhagen verhindern werde. Bekanntlich hat in den Jahren 1849 und 1850 sich auf die Verwendung Russlands kein dänisches Kriegsschiff unteserm Hafen genähert.

Zur Kloakenfrage.

Gegenwärtig, wo man damit umgeht, die traurige Verfassung der bestehenden Kloakenrichtungen in Danzig zu beseitigen und nicht nur die Frage zu erörtern ist, ob Wieder- oder Thornwirth, Kanal- oder Tonnenstystem, sondern auch durch Liebigs unermüdete Untersuchungen und Lehren die drohende Verarmung unserer Felder, veranlaßt durch die Abzüge aus den Städten, nachgewiesen und zu einer Warnungstimme geworden ist, gegen die sich das Ohr keines Hörenden mehr verschließen kann — will es nicht nur gerechtfertigt, sondern geboten erscheinen, die Aufmerksamkeit der Bürger Danzigs und der benachbarten Landwirthe nach derjenigen Stadt hinzulenken, in welcher die Kloakenfrage wegen der localen Schwierigkeit ihrer Lösung und der der letzteren beigegebenen Wichtigkeit die eingehendsten Untersuchungen erfahren hat. Folgender der „Markt-Vane-Express“ vom 5. October v. J. entlehnter Artikel von Pothbert W. Johnson wird geeignet sein, den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit in England und insbesondere in London darzuthun, wobei wohl kaum noch voranzurücken nöthig, daß London bereits mit einem vollständigen Kanalsysteme zur Abführung des Kloakeninhalts nach der Themas versehen ist.

Dem „Metropolitan Board of Works“ liegen augenblicklich verschiedene Pläne zur Verweirung der Kloaken Londons vor. Nach langen und wortreichen Erörterungen wurde vom dem Collegium ein Ausschuss erwählt. Diesem wurden die verschiedenen Pläne übergeben und hat derselbe neerdings darüber Bericht erstattet. In diesem Berichte sind die verschiedenen Pläne beschriebenen und will der „Metropolitan Board“ schleunigst darüber in Berathung treten. Es ist in der That Zeit, daß das Regiment der Reden in dieser Angelegenheit entschiedenem Handeln Platz mache. Es ist von der äußersten Wichtigkeit, daß man in der Wahl des Planes nicht irre greife. Wenn das rechte System getroffen wird, dann werden dessen Erfolge anderen dicht bevölkerten Städten maßgebend sein, während ein Fehlgreifen unberechenbaren Nachtheil bringen würde dem Fortschritte der Bemühungen für Gesundheitspflege und der Anwendung des Kloakeninhalts in der Landwirtschaft.

Es darf angenommen werden, daß die Ausschussmitglieder darüber vollständig mit sich im Klaren sind: 1) daß die

einzig practische Methode der Kloakenreinigung die ist, dieselbe mit einer Bewässerung von Graßland zu verbinden; 2) daß der Kloakeninhalt in dieser Weise allein in großen Mengen, etwa von 40 bis 70 tausend Centnern für den Morgen, mit Vortheil angewandt werden kann; 3) daß alle Filtration des Kloakeninhalts überaus schwierig, wenn nicht unmöglich ist; 4) daß die mechanisch suspendirten Theile in denselben, welche allein die durch den Filter gewonnene Masse ausmachen, von geringem Werthe für die Landwirtschaft, dagegen die mit dem Wasser chemisch verbundenen Theile, die am meisten werthvollen sind, diese aber durch den Filter mit hindurch gehen.

Die Widersacher der Bewässerung durch Kloaken erheben natürlich allerhand Einwände, begründete oder eingebildete, gegen ihre Annahme. Wir wollen einen oder zwei derselben näher untersuchen. Es ist u. A. hervorgehoben worden, daß durch Kloaken bewässertes Graß mehr Wasser enthalte, als anderes. Gerade diese Frage ist erst vor kurzem Gegenstand der Prüfung bei den Versuchen gewesen, welche von der königlichen Commission zu Rugby angestellt wurden. Dieselbe ermittelte, daß die Menge von Trodensubstanz in zwei Abtheilungen von Stücken, jedes zu vier, bei so gedüngtem Graße im ersten Jahre nahezu gleich, im zweiten Jahre nach der Düngung dagegen allerdings geringer war, als bei dem andern. Der mittlere Gehalt an Trodensubstanz in frischem Graße wurde wie folgt gefunden:

Fünf-Acre-Feld.	Erste Tracht.	Zweite Tracht.	Dritte Tracht.	Vierte Tracht.
1) Nicht mit Kloakeninhalt gedüngt	27,0	24,4	—	—
2) Mit Kloakeninhalt gedüngt	30,8	19,8	13,4	—
3) Desgleichen	26,0	14,2	13,7	15,4
4) Desgleichen	27,7	13,7	12,6	9,0

Zehn-Acre-Feld.	Erste Tracht.	Zweite Tracht.	Dritte Tracht.	Vierte Tracht.
1) Nicht mit Kloakeninhalt gedüngt	22,0	26,0	—	—
2) Mit Kloakeninhalt gedüngt	23,3	17,1	12,0	16,0
3) Desgleichen	21,4	15,1	7,3	15,1
4) Desgleichen	18,4	16,1	4,1	17,8

Die Gegner dieser Art der Bewässerung haben ferner behauptet, daß die Milch von Kühen, welche mit so gedüngtem Graße gefüttert werden, weniger gehaltreich sei, als wenn mit anderem Graße gefüttert. Um das Wahre daran festzustellen, ist von der genannten Commission die Milch von Kühen, die vergleichsweise mit beiden Graßarten gefüttert wurden, gleichfalls untersucht worden. Der mittlere Gehalt in 100 Theilen der Milch stellte sich, wie folgt:

Bestandtheile	Kühe mit Graß allein gefüttert		Kühe gefüttert mit Graß und Deltsuchen		Kühe, gefüttert mit gedüngtem Klee und Deltsuchen eine Probe.
	ungefüttert	gedüngt	ungefüttert	gedüngt	
Räsestoff	3,246	3,211	3,352	3,423	3,122
Butter	3,604	3,430	3,657	3,707	3,472
Milch uder.	4,405	4,218	4,661	4,680	4,700
Salze	0,763	0,776	0,770	0,771	0,752
Sa. der festen Bestandtheile	12,008	11,685	12,810	12,690	12,050
Wasser	87,992	88,335	87,090	87,410	87,950
	100,000	100,000	100,000	100,000	100,000

Here Lawes bemerkt hierzu:

Es ist augenscheinlich nur wenig Unterschied in der durchschnittlichen Zusammensetzung der Milch von bewässertem und unbewässertem Graße; gleichviel, ob dasselbe allein oder in Verbindung mit Deltsuchen verzehrt wurde. Die von bewässertem und fastigerem Graße ist um ein Geringes wasserhaltiger, und enthält um ein Geringes weniger organische Bestandtheile — Käsestoff, Butter und Milchzucker — dagegen wenig mehr Salze, während der früheren Jahreszeit, als die Kühe Graß allein erhielten; diese Verhältnisse aber waren umgekehrt während der vier Wochen, in denen Deltsuchen als Beigabe gefüttert wurden.

Die Resultate in Rugby mögen kurz wie folgt zusammengefaßt werden:

1) Bei Anwendung großer Mengen verdünnten Inhalts städtischer Kloaken auf dauerndes Graßland und während der Frühjahrs- und Sommermonate wurde ein durchschnittlicher Zuwachs von ungefähr 80 Ctr. grünem Graße (welches gemäß des geringen Gehaltes an Trodensubstanz nur ungefähr 15 Ctr. Heu gleich zu setzen ist) für jede 20,000 Ctr. angewendeter Flüssigkeit erzielt, bis die Menge der letzteren die Höhe von etwa 112,000 Ctr. jährlich für den Morgen erreichte. Der höchste gewonnene Ertrag war ungefähr 410 Ctr. grünes Graß vom Morgen (ungefähr = 80 Ctr. Heu). Die Zeit, während welcher ein Mehretrag an grünem Futter erzielt wurde, war bei der stärksten Bewässerung zwischen 5 und 6 Monaten.

2) Ohsen unter Dach angebunden und mit geschuittem grünem Graße allein, gewässertem und unbewässertem, gefüttert, gaben einen weit geringeren Zuwachs, als durchschnittlich von Tieren erzielt wird, die gewöhnliches Maßfutter erhalten, wenn jedoch für einige Wochen dem Graße Deltsuchen beigegeben wurden, lieferten sie einen guten Durchschnittszuwachs.

3) Kühe unter Dach angebunden und mit grünem geschuittem Graße allein gefüttert, nachdem sie vorher Deltsuchen erhalten hatten, gingen in ihrem Milchtrage erheblich zurück und zwar ungefähr gleichmäßig bei bewässertem und bei unbewässertem Graße. Die Kühe, mit unbewässertem Graße genährt, verzehrten mehr Futter und gaben im Verhältnisse zu ihrem Lebendgewicht mehr Milch, als die mit bewässertem Graße, aber das Maß der gefertigten Milch von einer bestimmten Menge verzehrten frischen Futters war meist in beiden Fällen übereinstimmend, so daß das Verhältniß zu der Trodensubstanz, welche das Futter enthielt, das bewässerte Graß beträchtlich mehr Milch lieferte als das andere. Der

*) Gedüngt, bei bewässert heißt immer mit Kloakeninhalt; es fehlt uns im Deutschen noch an einem Worte, welches das englische sawage kurz ausdrückt.

höchste Gewinn an Milch im Betrage von 135 Ctr. vom Morgen wurde erzielt, wo die größte Menge Düngermittel angewendet war. Die größte Ertragssteigerung in Milch für jede 20,000 Ctr. Düngermittel war zwischen 33 und 40 Ctr. *)

4) Die Zusammensetzung des Kloakenwassers von Kugby zeigte während der verschiedenen Jahreszeiten erhebliche Schwankungen, indem es während der trockeneren Monate viel concentrirter war. Im Mittel von etwa 7 Monaten enthielten 20,000 Ctr. von Düngermittel ungefähr 2 1/2 Ctr. fester Substanz **, 1,9 Ctr. Ammoniak oder ungefähr so viel als in 11 Ctr. Peru-Guano enthalten ist. Diese durchschnittliche Zusammensetzung stimmt sehr nahe mit der überein, welche die veröffentlichten Analysen für das Kloakenwasser von London angeben.

5) Im Mittel enthielt bewässertes Gras eine beträchtlich geringere Menge Trockensubstanz, als unbewässertes; aber die Trockensubstanz des ersteren enthielt gewöhnlich verhältnismäßig mehr Stickstoffverbindungen.

6) Die Analyse ergibt wenig Unterschied in der Beschaffenheit der Milch von bewässertem und unbewässertem Grase. Die Abweichungen, so weit sie vorkommen, neigen sich ein wenig zu Gunsten der Milch von unbewässertem Grase, wenn Gras allein, und ein wenig zu Gunsten des bewässerten, wenn solches mit Delfischen gegeben wurde. (Schluß folgt.)

*) Zur Vergleichung mit den früheren unter 1) sei hier bemerkt, daß 1 Ctr. Heu in London 1 bis 1 1/2 Ctr. kostet.

**) Nimmt man die Trockensubstanz der gemischten menschlichen Ausscheidungen zu 10 bis 12 % an, so würden hiernach auf jeden Gewichtstheil derselben 100 Gewichtstheile Wasser gekommen sein.

Vermischtes.

Das „Magazin für die Literatur des Auslandes“, herausgegeben von Joseph Lehmann, hat mit diesem Jahre seinen 33. Jahrgang begonnen. Aus dem Feste, das uns vorliegt und tie im Januar erschienenen 5 Nummern umfaßt.

heben wir folgende Aufsätze als besonders interessant hervor: „Deutschland und das Ausland.“ Zwei Lieblinge des deutschen Volkes. — England. Neue Anwendung der electrischen Telegraphie. Zeitluget, Uhrencontrole und Stadipost. — W. M. Thackeray. — Die Publikations-Saison in London. — Die englischen Penny-Beitungen und Halb-Penny-Journale. — Italien in der modernen Unterhaltungsliteratur. — Die Londoner Gesellschaft und ihre wohlthätige Selbsthilfe. I. The Charities of London. — Frankreich. Armande Béjart und Voltaire. Eine literarhistorische Skizze. — Die neuesten Entdeckungen Pasteurs auf dem Gebiete der physiologischen Chemie. — Die gegenwärtige religiöse Bewegung in Frankreich. — Das Budget und die Municipalverwaltung in Paris in den letzten 10 Jahren. — Nordamerika. Die Anwendung der Photographie zu physiologischen und praktischen Zwecken, auf Schlagschiffeln, in Luftballons, auf Sternwarten und in der Geisteswelt. — Deutsche Truppen im amerikanischen Befreiungskrieg. — Polen. Michael Grabowski. — Das Königreich Polen. — Dänemark. Dänische Kriegsliteratur. — Portugal. Prinz Heinrich der Seefahrer und seine Zeit.

Bei der am 18. Decbr. zu Pisa stattfindenden Feier des dreihundertjährigen Geburtstages Galilei's feiert die deutsche Poesie einen Triumph. Ein in B. Auerbach's Volkskalender für dieses Jahr veröffentlichtes Gedicht von Dr. Meier in Breslau: „Galilei“ ist auf Anordnung des Gouverneurs von Pisa ins Italienische übersetzt worden und wird bei der Feierlichkeit vertheilt werden. Bei der großen Zahl von Poeten, welche Italien besitzt, ist eine solche Anerkennung des fremden Verdienstes gewiß eine höchst erfreuliche Thatsache. Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch diejenigen, welche sich für Galilei's Verdienste um die Wissenschaft interessieren auf ein vor 10 Jahren erschienenen Schriftchen aufmerksam machen, welches den Titel führt Galileo Galilei. Zusammenstellung der Forschungen und Entdeckun-

gen Galilei's auf dem Gebiete der Naturwissenschaft, als Beitrag zur Geschichte der neueren Physik, von Dr. R. Caspar. Stuttgart 1854.

Es ist unzweifelhaft, daß die Forschungen auf dem Gebiete der Holzconservirung besonders schätzenswerth und die eingehendste Beachtung der Forstkultivatoren, der Regierungen, der Baumeister und Rhyder u. s. w. verdienen. Zu diesen Bemerkungen drängt uns ein neues Schutzmittel, das Holz durch Verdrängung und Austreibung desselben vor Fäulnis und vorzeitigem Verderben zu schützen, welches ein Forstexperte der kaiserlich russischen Marine, Dr. A. Kaufmann, entdeckt, und das nach dem Ausspruch von Sachverständigen, unter andern auch durch eine Prüfung der russischen Marineverwaltung, den vollsten Anspruch auf gerechte Würdigung und Anerkennung hat. Die bisher nur in kleinem Maße angelegten, aber von den günstigsten Resultaten begleiteten Versuche des Herrn Kaufmann, bestätigen seine Theorie: daß das Holz noch vor dem Abhauen von der Wurzel zur Trocknung gebracht werden könne und daß durch eine nach bestimmten Regeln zu vollziehende Trennung der Rinde vom Baume während des Wachstums und bei dem vollen Leben des Baumes das Holz allmählig und radical vom Mark an bis zu den äußersten Schichten auszutrocknen sei. Herr Dr. Kaufmann begleitet seine Klare und geistreiche Auseinandersetzung — aus der eine vollständige Vertrautheit mit der Materie nach allen Richtungen hin hervorgeht — mit einer Kritik über die bisher angewandten Mittel, gleiche Zwecke zu erreichen.

Familien-Nachrichten.

Geburten. Eine Tochter: Hr. Albert Regge (Tyrrelischen).
Todesfälle: Hr. Inspector Gustav Adolph Dominicus (Bromberg); Dr. Johann August Roskampff (Elbing).

Verantwortlicher Redacteur F. Kierert in Danzig.

Verpätet.

Montag Morgen 9 Uhr entschlief unsere Mutter, Groß- und Urgroßmutter, die vermittelte Frau **Rebecka Goldstein**, geb. Samson, in ihrem 91. Lebensjahre an Altersschwäche. Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung allen Theilnehmenden tief betäubt an **Die Hinterbliebenen.**
Danzig, den 16. Februar 1864.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Neustadt in Westpreußen,

den 12. Januar 1864.

Das im Neustädter Kreise gelegene, zum Nachlaß des Ernst Bagorski gebürtige adeliche Borwerk Kowalewo No. 5 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 6646 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Lage, soll

am 12. September 1864, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntes Realprädatenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekanntes Gläubiger, als: der Particulier Cwercz, zuletzt in Königsberg in Pr. und der Gutbesitzer C. Schulz in Berlin werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [8880]

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Conig,

den 4. November 1863.

Das in der Stadt Conig belegene, den Maurermeister Wilhelm Kaczeroski'schen Eheleuten gebürtige Grundstück No. 201 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 8093 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Lage soll,

am 1. Juni 1864, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [7082]

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,

den 13. November 1863.

Die den Müllern Edwin Moritz Rose und Ernst Emil Rose gehörigen zu Danzig gelegenen Mählgeländestücke auf der Vorstadt Neugarten vor dem hohen Thore No. 70 und auf der Vorstadt bei Neugarten vor dem hohen Thore No. 81 des Hypotheken-Buchs (Krebsmarkt No. 10 und 11 der Servisanlage), abgeschätzt zusammen auf 45,278 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Lage, sollen

am 25. Mai 1864, Vormittags 11 Uhr, heilungshalber an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. [7067]

6 fette Ochsen

zum Verkauf in [9638] Kreis

Dr. Watkowitz, Kreis.

Günstige Offerte.

Zu einem rentablen Fabrikgeschäft wird ein Compagnon mit einer Einlage von 1000 bis 2000 Thlr. gesucht. Derselbe muß aber mit der Buchführung und der äußeren Verwaltung eines kaufmännischen Geschäftes vertraut sein. Näheres Auskunft ertheilt [9673] **C. Dombrowski in Thorn.**

Zum Kronprinzen.

Seinen aufs Comfortabelste neu eingerichteten Gasthof „zum Kronprinzen“ in Elbing empfiehlt einem geehrten reisenden Publikum unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Preise hochachtungsvoll ergebenst

J. L. Hein.

Wissenschaftliche Neuigkeit.

(Der Pariser Zeitung vom 5. entnommen.)
Unter dem Titel: „Die Krankheiten des Kehlkopfes und der Luftröhre“ hat der berühmte praktische Arzt Herr Dr. Theodor Auerbach zu Berlin ein interessantes Heftchen herausgegeben, worin er seine Erfindung eines Spiegels zur Untersuchung der Krankheiten des Kehlkopfes ausführlich beschrieben hat. — In demselben Werthchen spricht er sich auch über die diätetische Wirkung des Hoffischen Malzextrakt-Gesundheitsbieres aus. (Es ist dies das rühmlichst bekannte Fabrikat des Königl. Hoflieferanten, Johana Hoff zu Berlin, dessen sich alle Welt bedient, die Gesunden, um sich zu erquicken und ihre Gesundheit zu conserviren; die Kranken, weil die Aerzte dasselbe für verschiedene Krankheitsformen empfehlen.) Indem Hr. Dr. Auerbach es entschieden abgelehnt, sich den Urtheilen seiner Herren Collegen ohne Selbstprüfung anzuschließen, sagt er in Bezug auf das Hoffische Malzextrakt: „Es ist ein vorzügliches Stärkungsmittel, wirkt stärkender, als die Mehlsuppen, als isländisches Moos und die Eisenpräparate. Man giebt es schwachen Patienten mit großem Nutzen. — Ich habe es einer eingänglichen Prüfung unterworfen, und gefunden, daß es belebend wirkt, es hebt die Thätigkeit des Reproductions-Systems, beschleunigt den zögernden Lymphumlauf und befördert die Verdauung, ohne Congestionen zu bewirken. Eine betäubende Eigenschaft hat es nicht, auch verdickt es das Blut nicht und kann Säugenden, wie schwachen Personen empfohlen werden.“

Wir sehen hieraus, wie die Herren Aerzte, obwohl sie ihre Urtheile erst nach vorgängiger Selbstprüfung abgeben, dennoch darin übereinstimmen, daß das Hoffische Malz-Extrakt ein vorzügliches Diätmittel für Reconvalescenten sei. — Dr. Cabardt hier selbst (Paris) hat durch den Genuß dieses Getränkes sich selbst von einer Verklebung der Luftröhren hergestellt. Gegen Husten, Magen- und Brustkrankheiten, Hämorrhoidalreizen u. s. w. leistet es nach den Urtheilen der Herren Aerzte Prof. Dr. Zeitelers, Sanitätsrath Dr. Friedberg, Oberabsarzt Dr. Zillmer, Subernalrath Dr. Sporer u. c. c. Vorzügliches. Fast sämtliche Pariser Aerzte, worunter auch die Kaiserlichen Leibärzte, verordnen es mit dem besten Erfolge gegen genannte Krankheiten. Eine unendliche Zahl von ehemaligen Kranken, deren Genesung durch das Hoffische Malzextrakt erfolgt ist, haben dem Fabrikanten Dank und Anerkennungs-schreiben zugehen lassen. Es warf den Porter nieder und ist jetzt das Tafelgetränk der meisten europäischen Fürsten und Hausmittel des Publikums geworden.

Niederlage für Danzig und Umgegend bei

A. Fast in Danzig, Langenmarkt 34.

Großhrzogl. Sächs. Lehranstalt f. Landwirthschaft an der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Sommerhalbjahr 1864 beginnen den 25. April 1864.

Auskunft ertheilt [9645]

Die Direction.

Dr. E. Stockhardt.

Die Fabrik für landwirthschaftliche Maschinen

des **C. Laechelin** in Danzig, Wallgasse No. 7, nahe der Mottlauer Wache, empfiehlt ihre Schrotmühlen mit 2 1/2 Stein und gewöhnlichem Kofwertbetrieb, Leistung 2 1/2 Schfl. pro Stunde, a 100 Thlr.; Delfchenbrecher zur Trodenfütterung, welche die Kuchen zu Mehl zerklünnen, 42 Thlr.; Thorne und Schmid'sche Säemaschinen, Reesemaschinen, Bostoner Getreide-Reinigungs-Maschinen mit 7 Sieben, welche das Getreide gleich aus der Spren reinigen; Orignon-Pflüge, amerik. Pflüge, die verbesserten schottischen Eggen, Grubber, Ferner englische Drehrollen a 90 Thlr.; kleine Handmangeln a 15 Thlr.; amerik. Bringmaschinen und Trodenmaschine zur Wäsche. [9266]

Gegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolph Lentler.** [7332]

Auf dem Dominium Gr. Golm- tau bei Hohenstein stehen 267 starke kernferte Maishammeln, sowie 156 fette Maishase zum Verkauf.

Gr. Golmtau, 13. Febr. 1864.

[9589] **G. Steffens.**

Eine junge Dame, 24 Jahre alt, die französisch und englisch spricht, in feinen Damenarbeiten gewandt ist, auch in der Küche Bescheid weiß, aber nicht musikalisch ist, sucht, wegen Absterbens ihrer Eltern, eine Stelle als Gesellschafterin. Geneigte frankte Offerten sind an die Expedition dieser Zeitung unter H. B. 9681 zu richten.

Ein federgewandter junger Mann, 33 Jahre alt, sucht eine Stelle in einem kaufmännischen Fabrik-Geschäft, oder Gute als Rechnungs- und Correspondenz-Führer oder dergl. Geneigte portofreie Offerten richte man an die Exped. dieser Zeitung unt. O. K. 9682.

Als Wittve bin ich Willens, meinen hiesigen Gasthof nebst Garten, worin Regelmäßig und Turnanstalt, zu verkaufen, und kann derselbe zum 11. Mai d. J. bezogen werden. Käufer lade ich hiermit ein. [9670]
Mewe, den 15. Februar 1864.

Mathilde Volkheimer.

Eine geprüfte Erzieherin, die in den Wissenschaften, so wie in der französischen und englischen Sprache und in der Musik Unterricht ertheilt, sucht von April d. J. eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung unter No. 9679.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der die nöthigen Schullenntnisse besitzt, kann in meinem Tuch- und Mode-Waaren-Geschäft als Lehrling placirt werden. [9647]
H. M. Wolffheim, Pr. Stargard.

Ein junger Mann sucht auf einem größeren Gute eine Stellenstelle. Gest. Adressen werden unter R. A. Neustadt, Westpr. poste restante erbeten. [9646]

Ein Hauslehrer wird für 3 Knaben von 6 bis 8 Jahren in nächster Umgegend Danzigs gesucht. Adressen nebst Bedingungen u. c. werden in der Exped. dieser Zeitung sub R. D. 9639 erbeten.

Ein junger Mann, der bereits mehrere Jahre in einem Speculationsgeschäft gearbeitet hat und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April ein Placement. Gefällige Offerten sub Z. 9615 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein junger Wittchasts-Inspector (militärfrei, der polnischen Sprache mächtig), welcher bereits auf bedeutenden Gütern conditionirt hat, sucht zum 1. April ein anderweitiges Engagement. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [9629]

Theater in Dirschau.

Wie wir hören, wird am Freitag, den 19. Februar, die Benefiz-Vorstellung der beliebten Schauspielerin **Frl. Bertha Rittlich** stattfinden. Von dem kunstfertigen Publikum Dirschau's und der Umgegend steht zu erwarten, daß die junge Künstlerin durch ein zahlreich besuchtes Haus eine Belohnung für ihren Fleiß und geistiges Streben finden wird, weshalb wir uns veranlaßt fühlen, auf diese Vorstellung ganz besonders aufmerksam zu machen, umsomehr da die Wahl der zur Aufführung kommenden Stücke ganz vorzüglich sein soll. Schließlich erjuchen wir Herrn Director **Stöckel** so bald als möglich das Schreiberische Lustspiel „Der Jesuit und sein Jüngling“ zu wiederholen. Dirschau, den 16. Februar 1864.
Mehrere Theaterfreunde.

Angelommene Fremde am 16. Febr. 1864.

Hotel de Berlin: Inspector Karsten a. Tuchel. Kaufm. Mariens a. Tuchel. Köhl a. Magdeburg, Nicolai a. Stettin, Sachs a. Breslau.
Hotel de Thorn: Gutsbes. v. Bödman a. Hoch-Reclau, v. Bödman a. Mellenburg. Kaufm. Beharack a. Mainz, Wieblig a. Elbing, Hornung a. Magdeburg, Küders a. Remscheid, Lichtenberg a. Leipzig, Inspector Bauer a. Strezemo, Junfer a. Klegzsko. Capitain Ohrlöff a. Barth.
Walter's Hotel: Rittergutsbes. v. Naesfeld a. Lewino. Dr. Meyer a. Neustadt. Brauereibesitzer Krause a. Marienwerder. Kaufm. Jöst a. Stettin u. Jode a. Dresden. Jrl. v. d. Wosel a. Lewino.
Hotel zu den drei Mohren: Dr. jur. Riese a. Weimar. Rentier Brauer a. Bromberg. Kaufm. Ganjan a. Marienburg, Liebig a. Duerfurt. Regberg a. Elberfeld, Wächter a. Manheim. Knabe a. Gotha, Meyer a. Berlin.
Hotel zum Kronprinzen: Lieut. v. Braunschweig a. Schleien. Baumstr. Friedrichsdorf a. Königshausen. Kaufm. Meyer a. Newcastle. Bab u. Landosberg a. Berlin. Frant a. Stolp, Stecher a. Triest, Corthmann a. Greifeld.
Hotel de Oliva: Gutsbes. Jengen a. Bilskeim, Bielefeld a. Pustken. Rfm. Jagen a. Rheydt. Geometer Minawski a. Stargard. Rentant Vollbrecht a. Stettin.
Bujack's Hotel: Kaufm. Schulz a. Stettin, Knopf a. Elbing, Müller a. Marienburg. Capt. Weillin a. Norwegen. Gutsächter Helm a. Rönigsberg.

Druck und Verlag von **A. B. Rafemann** in Danzig.